



Holzkindergarten Riehen mit auffälliger Dachform. Die Dachhüte erinnern an das Kinderbuch «Die drei Räuber» von Tomi Ungerer.

Fotos: Ruedi Walti

Holz-Erlebniswelt «Drei Räuber»

Beim kürzlich eröffneten Doppelkindergarten Paradiesstrasse in Riehen wurde im grossen Stil Holz aus heimischen Wäldern verwendet. Die auffällige Dachform erinnert an das Kinderbuch «Die drei Räuber» von Tomi Ungerer. Das Gebäude wurde durch das Basler Architekturbüro Miller & Maranta geplant.

Das Dach des Doppelkindergartens Paradiesstrasse in Riehen ist mit hellem Aluminiumblech belegt, womit auch die markanten, hohen Dachhüte eingekleidet sind. Im Innern sind sämtliche Räume mit Lärchenholz ausgeschlagen: Grosse, zum Teil bewegliche Tafeln aus feinem Lärchenfurnier stehen in einer spannenden Beziehung zu den grosszügigen Holzfenstern an der Fassade. Die Dachschrägen sind mit massivem Lärchentäfer ausgeschlagen, das den Unterrichtsräumen eine atelierhafte und doch wohnliche Stimmung verleiht. Einzig die Nassräume sind mit bunten Farbanstrichen versehen, welche das an dieser Stelle fehlende Tageslicht kompensieren.

Kindergarten als Erlebniswelt

Architekt Quintus Miller sprach an der Eröffnung vor allem auch über die Philosophie, die hinter den Plänen stehe. Er habe ein Haus entwerfen wollen, bei dem sich alle Kinder vorwiegend im Erdgeschoss aufhielten und damit direkten Zugang zur Gartenanlage hätten.

Der Pavillon, ein reiner Holzbau, sei in hohem Mass identitätsstiftend und biete den Kindern viele Wahrnehmungserfahrungen und Impulse für eigene Ideen. Die auffällige Dachform sei eine optische Anlehnung an das Kinderbuch «Die drei Räuber» von Tomi Ungerer. Die Kinder sollten sich später an den Kindergarten mit dem grossen Dach erinnern. Hier werde die Zukunft der nächsten Generation mitgeprägt, erklärte der Architekt.

Ins Quartier integriert

Das Projekt für den neuen Doppelkindergarten mit Tagesstruktur nimmt die Stimmung des umgebenden kleinteiligen Wohnquartiers auf. Es entwickelt durch seine Formensprache

das Vorhandene aber zu einer selbstbewussten Bebauung weiter und schafft einen Ort mit starker Identität. Das mit einem grossen Dach bedeckte eingeschossige Gebäude bindet sich selbstverständlich ins Quartier ein, welches von Reihenhäusern in gartenstädtischer Massstäblichkeit geprägt ist.

Mit der eigenständigen Form baut es zugleich auch einen bildhaften Bezug zum Burgschulhaus aus dem frühen 20. Jahrhundert auf. Die Bereiche der Tagesstruktur und des Doppelkindergartens sind in einem Baukörper zusammengefasst. Der L-förmige Baukörper definiert auf dem Grundstück geschützte, gut ausgerichtete Aussenbereiche, welche den jeweiligen Anforderungen gerecht werden.

Während der Kindergarten von der Paradiesstrasse erschlossen wird, befindet sich der Zugang zur Tagesstruktur an der Störklingasse in räumlicher Nähe zum Burgschulhaus. Hierdurch erhalten beide Funktionsbereiche je einen separaten Eingang mit klarer Adressierung.



Einladende mit Holz ausgekleidete Innenräume.



Spielecke mit Holzklötzen.

Schützendes Dach

Der neue Baukörper tritt als pavillonartiges Gebäude mit einem grossen, schützendem Dach in Erscheinung. Die tiefgezogene Traufe und die mäandrierende Fassade, welche sich immer wieder nischenartig unter dem Dachvorsprung zur Traufe vorschiebt, verleiht dem Gebäude eine besondere Identität und Massstäblichkeit, welche auf die Nutzung verweist. Im Innern setzt sich das Spiel mit der Massstäblichkeit durch die Ausbildung verschiedenartiger Räume weiter fort.

Während sich die grossen, flexibel möblierbaren Räume in der Höhe bis zum First des Daches entwickeln und mit einem Oberlicht zusätzlich akzentuiert und belichtet werden, sind die kleineren, kontemplativeren Räume deutlich niedriger ausgebildet und generieren so spezifische auf den Garten bezogene Raumstimmungen. Durch das Aneinanderreihen dieser Räume entsteht ein zusammenhängender Grundriss, welcher dem Wunsch nach Flexibilität Rechnung trägt und bei Bedarf eine räumliche Verbindung der unterschiedlichen Funktionsbereiche ermöglicht.

Drei Kernzonen

Drei Kernzonen gliedern den Grundriss im Innern und nehmen die notwendigen Nebenräume auf. Sie bilden zugleich mit den Dachflächen ein effizientes Tragwerk aus Holz. Die Räume öffnen sich mit grosszügigen Fensterflächen nach aussen zu einer überdachten Vorzone, welche witterungsgeschützte Spielflächen bietet und zum Garten vermittelt. In den Dachräumen zwischen den Haupträumen finden zusätzliche Spiel- und Rückzugsräume für die Kinder Platz.



Eindrückliche Innenarchitektur.



Aussenansicht des Doppelkindergartens Paradiesstrasse in Riehen.